

Ein Gang durch Eisleben um 1925

Ein touristischer Fremdenführer

Erstellt vom Städtischen Verkehrsamt Eisleben 1925,
eine geringfügig bearbeitete Abschrift durch

R. Henning

2025

Ein Gang durch Eisleben. Seine Sehenswürdigkeiten.

Dauer 3 -4 Stunden

Wenn¹ wir den Rundgang durch Eisleben vom Bahnhofs aus beginnen, so versäumen wir nicht vom Vorplatze des Stationsgebäudes² aus einen weitumfassenden Blick über das anmutige breite Tal der „Bösen Sieben“ zu genießen, das sich dort ausbreitet. Über weite Auen – mit ihrem fruchtbaren Schwemmboden das eigentliche Gebiet der Eisleber Gartenwirtschaft – reicht der Blick über einige im Tal eingebettete Dorfschaften hinweg bis weit nach Osten zum „Süßen See“, von dessen östlichem Ufer bei hellem Wetter das in neuer Schöne entstandene alte „Schloß Seeburg“ herüber grüßt. Jenseits des Tales erheben sich die letzten Höhen der bis zur Saale reichenden Vorharzwellen, von deren schluchtenreichen Hängen und Ebenen die sogenannten „Mansfelder Schiffe“ (mächtige Berghalden mit danebenliegenden Schachtanlagen dem Fremden einen eigenartigen Anblick gewähren, den Einheimischen aber als Quellen des Wohlstandes der Gegend bekannt und vertraut sind.

Wir wenden nun unsere Schritte links durch die Bahnhofstraße und wandern rechts abwärts durch die schattige Kastanienallee der Bahnhofstraße der Stadt zu, oder benutzen hier gleich die Gelegenheit zu einem lohnenden Spaziergang durch die schönen, wohlgepflegten städtischen Anlagen mit ihren intimen Reizen und beachtenswerten Denkmälern und erreichen dann nach Verlassen der Anlagen, vorüber an dem linker Hand liegenden Neubau der Reichsbanknebenstelle³ und der mit altem Baumbestande geschmückten mittelalterlichen Wallanlage des Stadtgrabens (in seinem Grün ein im Sommer vielbesuchtes Gartenrestaurant)⁴, die Böse Sieben überschreitend die Hallische⁵ Straße. Dem Stadtgraben gegenüber erblickten wir noch in der Geiststraße das Kirchlein S. Spiritus, dessen älterer Bau ehemals in

¹ Originaltext immer kursiv

² heute durch Finanzamt bebaut und keine Fernsicht mehr möglich

³ aktuell Seniorenpflegeeinrichtung

⁴ Aktuell Ruine

⁵ Schreibweise wie im Original

Von der Hallischen Straße aus führt rechter Hand an der Bösen Sieben entlang ein von den Eislebern gern benutzter schöner Spazierweg (die große und kleine Landwehr) zwischen zahlreichen Gärten hindurch zu den Gartenlokalen des Landbundeshauses⁶ und der Terrasse⁷, und weiterhin zum städtischen Volksbade und einem Luftbade des Naturheilvereins mit Milchkurstelle, als bedeutsame Stätten städtischer und privater Gesundheits- und Wohlfahrtsfürsorge. Etwas linker Hand liegt neben einer ausgedehnten Wiese, der Stätte des altberühmten Eisleber Wiesenmarktes, das neu eingerichtete Schießhaus der Altstädter Schützengilde und diesem gegenüber das große Lokal des Volkshauses⁸ sowie der Schießstand des Schützen Vereins „Vorwärts“. Wenden wir uns beim Eintritt in die Hallische Straße links, so stoßen wir nach wenigen Schritten auf die Lutherstraße, und gleich linker Hand am Eingange derselben begrüßt uns aus dem satten Grün einer gefälligen Laubenanlage mit einer Büste Luthers das Geburtshaus des Reformators mit der hinter diesem liegenden Lutherschule. Auf der Straßenseite macht sich das Haus kenntlich durch seine mit Luthers Bildnis und einer Inschrift ausgestatteten Türkrönung, auch eine einfache Inschriftentafel weist auf die Bedeutung dieser wertvollen Stätte hin. Der Zutritt ins Innere⁹ erfolgt vom Hofe her, und wir versäumen nicht, unter kundiger Führung die dort vorhandenen wertvollen Reformationsandenken und Luthererinnerungen auf uns wirken zu lassen. Das Geburtszimmer des Reformators mit Originaldrucken von Lutherschriften, dem Bildwerk „Der unverbrannte Luther“, alten Glasmalereien, Bildern von Luthern und Melanchthon, dem Gruftbild Menzels mit „Luthers letzter Ordination zweier Geistlichen“, ein alter Tisch mit Schwan und weiter im „schönen Saal“ (oberes Stockwerk) u. a. einer wertvollen Sammlung von Lutherschriften und Reformationsurkunden, Luther- und Melanchthonbriefen, Gruftbildern aus der alten Kronenkirche, Luthers Trauringe, einer stattlichen Sammlung von

⁶ Aktuell Hof und Parkplatz, vom „Mansfelder Hof“

⁷ Aktuell Theater

⁸ Vergl. „Zum Wiesenhaus in Eisleben“ Stadtarchiv Eisleben FV 509

⁹ Die Museumslandschaft zu Luther in Eisleben ist aktuell modernisiert und erweitert.

Medaillen auf die Reformation, die Augsburgerische Konfession, Luther und andere Reformatoren geben beredtes Zeugnis von Luthers gewaltigem Geist und seinem weltbewegenden Werke. Wir versäumen es beim Besuche dieses Hauses nicht, von der Galerie des oberen Stockwerks einen lohnenden Blick nach der nur wenige Schritte entfernten Petri-Pauli-Kirche zu werfen, zu der wir nun unsere Schritte lenken. Auch diese Kirche ist eine Lutherstätte. In der im Turme des ehrwürdigen Gotteshauses befindlichen Taufkapelle wurde Luther am 11. November 1483 getauft, und gern wird heute von fremden Besuchern der Stadt diese im Innern schöne Stätte mit sehenswerten kirchlichen Altertümern aufgesucht. (Meldung beim Küster der Kirche, Petrikirchplatz 11)¹⁰ Wir wenden uns nun zurück zum Lutherhause und gelangen von dort aus der Hallischen Straße (hier rechts das stattliche Gebäude der Mohrenapotheke, das ehemalige Stadthaus einer Grafenlinie)¹¹ auf den Marktplatz¹² der Stadt. Vor uns taucht das im 16. Jahrhundert in spätgotischem Stil erbaute Rathaus auf (an seiner nordöstlichen Ecke in einer kleinen Nische als Wahrzeichen Eislebens der gekrönte Kopf des Knoblauchkönigs in Stein gemeißelt). Hinter dem Rathause ragt auf einer vorspringenden Höhe die wuchtige, türmreiche Hauptkirche¹³ der Stadt, die Andreaskirche, empor. Im Mittelpunkte des geräumigen Marktplatzes aber erhebt sich inmitten eines nach dem großen Brande von 1601 entstandenen Häuservierecks¹⁴ auf einem mit vier einzigartigen schönen Bronzebildern aus Luthers Leben und Wirken geschmückten Sockel aus schwedischem Granit das überlebensgroße erzene Standbild des Reformators, geschaffen

¹⁰ Nicht mehr aktuell

¹¹ Neuere Forschungen können dieser Aussage widersprechen. Das Stadthaus war gegenüber, hinter dem heutigen Haus Markt 40, an der Stadtmauer. Vergleiche

„Inventarium des Oberaufseher-Amtshauses in Eisleben“ Stadtarchiv Eisleben FV 527

„Rätsel um das Haus Markt 34“ Stadtarchiv Eisleben FV 528

„Herrenhäuser in Eisleben“ Stadtarchiv Eisleben FV 529

Auch DNB Leipzig 2020A 29755

„Eisleben um 1570, Graf Christoph II Stadthaus“ auch im Stadtarchiv unter FV 552 einzusehen

¹² „Zu den Jahrmärkten in Eisleben“ Stadtarchiv FV 520

¹³ Vergl. „1401- Die älteste Akte der Superintendentur Eisleben“ Stadtarchiv FV 599

¹⁴ Der Markplatz war vor 1601 in seiner uns überkommenen Form schon bestehend, siehe Schoßbücher im Stadtarchiv. Natürlich erfolgten anlässlich des Wiederaufbau nach 1601 und 1689 einige Veränderungen. Erwähnenswert ist ebenso, dass die Fassaden der Häuser um den Markt um 1925 und früher vielfach von jüdischen Kaufleuten mit großen Schaufenstern u.a. modernisiert wurden.

von Siemering: das Ganze in seiner geschlossenen Einheit nach dem Urteil von Kennern eines der schönsten und eindrucksvollsten deutschen Städtebilder.



Beim Besuche des Marktplatzes versäumen wir nicht, einigen in seiner näheren Umgebung gelegenen ortsgeschichtlich bedeutsamen Häusern einen Blick zu gönnen. Unmittelbar gegenüber dem Lutherdenkmal liegt auf der Südseite des Marktes der stattliche Bau des heutigen¹⁵ Gewerkenhauses, das ehemalige Stadthaus¹⁶ des Grafen Bruno,

¹⁵ Das frühere Gewerkenhaus befand sich in Markt 54 von 1535 bis 1695, auch Handelshaus genannt.. Vergleiche „Gegründete Nachrichten zur Historie von Nappian und Neucke in Eisleben“ Stadtarchiv Eisleben FV 573 Auch Deutsche National Bibliothek Leipzig DNB 2022 BB 66953

„Das Gewerkenhaus anno 1535ff, jetzt Markt 54“ Stadtarchiv FV 578

In diesem Zusammenhang möchte auch das heutige Haus Markt 22 genannt sein, als städtisches Kaufhaus enthielt es nicht nur Gewölbe, sondern auch zwei Stadtwaagen an der Südseite. Diese dienten u.a. auch zum Wiegen der von den Hüttenmeistern angelieferten Kupfermasseln und dem Feststellen des Erzgehalts durch Probierer. Die Geschäfte mit den Verlegern wurden dann im heutigen Haus Markt 54, Gewerkenhaus, weiter geführt.

¹⁶ Die Grafen unterhielten Stadthäuser in Eisleben um während der jeweils mehrtätigen Sitzungen zu wichtigen Fragen der wirtschaftlichen und politischen Strukturen und deren Entwicklung in der Grafschaft eine standesgemäße Unterkunft für sich und ihre jeweilige Gefolgschaft, darunter auch Pferde usw., zu haben. Das genannte Stadthaus, heute Markt 56, war Teil eines Häuserkomplexes aus 5 Häusern um einen großen Hof, u. a. enthielt dieser Komplex auch die gräfliche Kanzlei (Regierung), die gräfliche Kasse, und das bekannte Drachstedtsche Haus, Sterbehaus Luthers nach aktuellen Forschungen. Dieser Komplex wurde ab 1842 zum „heutigen“ Gewerkenhaus, einem Verwaltungs- und Handelshaus der mansfeldischen Gewerken. In seiner heutigen Gestalt besteht das Vorderhaus zum Markt, aktuell als Hotel genutzt, erst nach einem völligen Neuaufbau 1706.

„Sorgen um die gräfliche Kasse im Kanzleihaus Eisleben“. 1725. Stadtarchiv FV 581

„Bau des des gräfl. Kanzleihauses“ FV 584

„Rechnung zum Bau des Kanzleihauses Stadtarchiv FV 587

Senior der bornstedtischen Linie, auch eine Lutherstätte. In diesem Haus hat der Reformator gelegentlich seiner Eisleber Aufenthalte mehrmals gewohnt. In dem links neben diesem Gebäude gelegenen Hause verbrachte der große Tondichter Richard Wagner¹⁷ als neun-jähriger Knabe ein Jahr seines Lebens. Einige Schritte marktaufwärts, gegenüber der Andreaskirche, liegt das heutige Direktionsgebäude der Mansfeld AG¹⁸ mit einer Erinnerungstafel des OberBerg- und Hüt-tendirektors Leuschner, das ehemalige Stadthaus des berühmten Gra-fen Albrecht IV¹⁹, vom Hinterort Mansfeld, Gründers der Neustadt und eifrigen Freundes und Förderers der Reformation, der auch beim Tode Luthers zugegen war.

Noch wenige Schritte bergaufwärts treffen wir linkerhand auf Luthers Sterbehaus²⁰ mit seiner schlichten Inschriftentafel, das zu besuchen kein Fremder versäumt. Das in spätgotischen Formen um 1500 ent-standene Gebäude birgt im oberen Stockwerk Luthers Sterbezimmer und sein Schlafzimmer. Hier verhauchte am frühen Morgen des 18. Februar Luther seinen Geist, nachdem er noch seines Freundes und Mitarbeiters Justus Jonas Frage, ob er auf Christum, den er in Wort und Schrift gepredigt habe, auch sterben wolle, mit einem lauten „Ja“ geantwortet hatte. Ein im Sterbezimmer befindliches großes Gemälde von William Pape veranschaulicht diesen großen Moment. Nach kur-zem ernstem Verweilen verlassen wir die im Stile der damaligen Zeit ausgestattete geweihte Stätte, um dem im Hofe des Sterbehauses gele-

¹⁶ „Gräfl. mansf. Kanzleiordnung 1563. Stadtarchiv FV 521

¹⁷ „Erwähnung und Benennung des Gewerkenhauses in Eisleben. Stadtarchiv FV 600

¹⁸ „Richard Wagner in Eisleben 1821/1822“ Stadtarchiv Eisleben FVII 100

¹⁹ „Altstadt Eisleben 1808 – Querelen zwischen Bergamt und Magistrat wegen entgangener Nahrung“ Stadtarchiv FV 582

²⁰ Dieses Haus könnte auch zum jeweils zeitweiligen Aufenthalt des Grafen gedient haben. Hauptsächlich war es das Verwaltungsamt des Oberamtes Eisleben, worüber Graf Albrecht die Grundherrschaft besaß. Zu diesem Zweck diente es auch der Schwiegertochter (Gräfin Margaretha v. Mansfeld, geb. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, in Eisleben in allen Dokumenten als Fürstin bezeichnet) des Grafen als Amtssitz und Wohnung, als sie die Eigentümerin des Oberamtes war. Vergleiche

„Notabilia Fürstin Margaretha“ Stadtarchiv FVII 99

„Ein Hausbesuch bei Gräfin Margaretha, Fürstin“ Stadtarchiv FV 547

Auch DNB Leipzig 2020 A 10909

„Nachrichten zur Fürstin und Frau Margaretha ... in den Kirchenbüchern in Eisleben. Stadtarchiv FV 523

„Überfall in der Kanzlei der Fürstin ... 1587“ Stadtarchiv FV 608

²¹ Nach neueren Forschungen nicht dort belegbar, jedoch nutzt die modernisierte Museumslandschaft dieses Gebäude und das dahinterliegende ehemalige Altertums Museum

genen sehenswerten Altermuseum und dann der benachbarten Andreas-Kirche einen kurzen Besuch abzustatten.

Die Andreaskirche (Meldung beim Küster im Sterbehaus) ist eine Lutherstätte. Auf ihrer Lutherkanzel hielt der Reformator kurz vor seinem Tode seine vier letzten Predigten und vor ihrem eindrucksvollen gotischen Hochaltare seine letzte Ordination zweier Geistlichen. Dort stand bis zu seiner letzten Fahrt nach Wittenberg sein toter Leib aufgebahrt. Als ehemalige Hof- und Gruftkirche der Mansfelder Grafen des Vorderorts Mansfeld und Hauptkirche der Stadt ist das Innere des eindrucksvollen Gotteshauses reich an sehenswerten Altermütern, besonders an Gruftplatten und herrlichen Grabdenkmälern von Mitgliedern des Grafenhauses. Künstlerisch höchst beachtenswert ist das dortige alte Chorgestühl mit seinen schwer lesbaren verschlungenen Inschriften.

Das Altermuseum²¹ (Führung im Hofgebäude) birgt neben heimatkundlichen und kirchlichen Altermütern eine reiche vorgeschichtliche Sammlung aus dem Gebiete der Grafschaft Mansfeld, darunter als hervorragende Sehenswürdigkeit das berühmte Helmsdorfer Fürstengrab, eine bronzezeitliche Grabstätte aus dem Beginne des zweiten vorchristlichen Jahrtausends.

Wer Zeit findet, mag einen lohnenden Besuch der Neustadt Eisleben nicht versäumen. Auf dem Wege dorthin erblicken wir in der oberen Sangerhäuser Straße auf dem ehemaligen Kirchplatze der heute verschwundenen Katharinenkirche²² das schon im Anfange des 13. Jahrhunderts von einem Grafen Burchard von Mansfeld für alte und arme Bergleute gegründete Katharinenhospital, am Anfange des Breiten Weges rechts steht das schlichte Stadthaus²³ der vielgerühmten Wohltäterin der Neustadt Eisleben Gräfin Margaretha von Mansfeld, geb. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg und Schwiegertochter des genannten Gründers der Neustadt, und wir stoßen dann an der Ecke

²¹ Die Museumslandschaft ist gewandelt

²² An der NW-Seite, Portalrest und Glockenspiel

²³ Das Haus gehörte nicht der Gräfin Margaretha, sondern ihrem Schwager Carl von Mansfeld. Vergleiche „Inventarium in Graf Carls zu Mansfeld Behausung in der Neustadt 1605. Stadtarchiv FV 548
Vergleiche auch Fußnote 10

Breiter Weg – Annengasse auf das stattliche ehemalige neustädtische Rathaus²⁴ mit seinem schönen reichausgestatteten Renaissanceportal. Davor steht als Wahrzeichen der Neustadt eine alte mittelalterliche Bergmannsfigur (im Volksmunde „Kamerad Martin“). Daneben verlangt ein Gebäude mit einem prächtig ausgestatteten Erker (Paradieserker) einige Beachtung.

Wir wandern nun durch die Annengasse bergaufwärts steigend, nach der auf luftiger Höhe thronenden Annenkirche, der Gruftkirche der Grafen des Hinterorts mit reichen Sehenswürdigkeiten und dem daneben liegenden ehemaligen Augustiner-Mönchskloster, das in der Zeit seines kurzen Bestehens Luther zweimal beherbergt hat, genießen aber zuvor von dem Kirchplatze aus den weitumfassenden, wunderbaren Blick über das Häusermeer der alten Stadt und weit darüber hinaus bis zum Süßen See mit dem erwähnten Seeburger Schlosse. Die Annenkirche, wie das erwähnte Kloster wurden von Graf Albrecht gegründet und jene von der Gräfin Margaretha vollendet und mit der Familiengruft ausgestattet. Neben der sehenswerten Kanzel, gräflichen Grabmalen, einer Ahnentafel des Hinterorts, einem Bilde von Krauß, darstellend das „Jüngste Gericht“²⁵, wunderbaren alten Glasgemälden im unteren Turmgewölbe, verdient die sogenannte steinerne Bilderbibel, ein Werk des Bildhauers Hans Thon Uttendrup von 1585 lebhaft Beachtung. Bekannt wurde das Gotteshaus auch als Wirkungsstätte des bekannten Kirchenliederdichters Martin Rinckhardt. Wir verlassen das anmutige, unter Ausklängen der Gotik im Renaissancestil gehaltenen Gotteshaus und wenden uns zurück nach der Sangerhäuser Straße, um von dort durch die Hohetorstraße und die Obere Nikolaistraße bergabwärts, vorüber am stattlichen Gebäude der städtischen Mittelschule die diesem benachbarte Nikolaikirche zu erreichen.

²⁴ „Die Einwohner der Neustadt Eisleben 1534. Stadtarchiv FV 606

²⁵ „450 Jahre Familienbild Graf Hans von Mansfeld“ Stadtarchiv FV 525

Wie die Petri- und Andreaskirche ist auch die Nikolaikirche²⁶ eine dreischiffige gotische Hallenkirche von schlichter Schönheit und Einfachheit der Formen. Bemerkenswert im Innern ist das alte Chorgestühl mit seinen kunstvollen Flachschnitzereien der Rückenwände, die in der Ausführung denen der Andreaskirche ähnlich sind. Hinter dem Hochaltar mit geschnitztem Altarschrein und bemerkenswerten Apostel- und Heiligenfiguren befindet sich ein sehenswertes gotisches Sakramentshäuschen, in der Sakristei ein Kruzifixus, dessen Christusbild auf dem Haupte natürliche Haare trägt. Im Chor linkerhand ist ein realistisch gehaltener Steinkruzifixus, der sich ehemals außerhalb der Kirche befand, eingemauert worden.

Von der Nikolaikirche nehmen wir nun den Weg durch die untere Anstaltstraße und über den Klosterplatz nach dem Alten Friedhof²⁷. In dem heute parkähnlich gehaltenen, nicht mehr benutzten Gottesacker besichtigen wir die sogenannte Kronenkirche, eine in Deutschland wohl einzigartige Grufthalle alter Eisleber Patriziergeschlechter (Campo santo).

Ihre wertvollen Gruftgemälde sahen wir bereits im schönen Saal des Lutherhauses. Den Namen Kronenkirche trägt sie nach den ehemals in großer Zahl dort aufgehängten und eingerahmten Erinnerungskränzen (Kronen) lieber Verstorbener und in einem in der Südostecke vorhandenen Andachtsraume mit schlichter Kanzel. Wir versäumen es auf dem Spaziergange durch diesen friedlichen Ort auch nicht, dem dort gelegenen Ehrenfriedhof der im Weltkrieg Gefallenen mit den Kriegerdenkmälern von 1866 und 1870 einige Augenblicke ernster Sammlung zu schenken.

Wir verlassen dann den Friedhof auf demselben Wege, den wir gekommen sind und wenden uns auf dem Klosterplatze links nach der

²⁶ Die Kirche wird aktuell als Kolumbarium Nikolaikirche, eine letzte Ruhestätte für Verstorbene, im historischen Kirchenraum, genutzt. Diese Urnen-Grabanlage mit 52 Urnenschränken ist das erste Kolumbarium in einer Kirche in Sachsen-Anhalt.

Ebenfalls befindet sich aktuell in der Nikolaikirche auch ein Archiv des Kirchenkreises Eisleben-Sömmerda, in dem vor allem Archivalien der Kirchengemeinden aus der Region aufbewahrt werden.

²⁷ Eisleben um 1847 Begräbnisordnung Stadtarchiv Eisleben FV 553

„Anmerkungen zum Alten Friedhof“ Stadtarchiv FV 601

„Zum Gottesacker in Eisleben 1577“ Stadtarchiv FV 603

„Alter Friedhof Eisleben ... Lagerbuch über Begräbnisgewölbe 1799, 1820 ... “ Stadtarchiv FV 604

neuen katholischen St. Gertrudiskirche, die ihre Stätte an dem Orte des ehemals hier vor den Mauern der Stadt befindlichen, vom benachbarten Dorfe Helfta hierher überführten Benediktiner-Nonnen-Klosters, einer berühmten Gründung der Mansfelder Grafenfamilie althoyerischen Stammes aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, gefunden hat. Unser Weg führt uns dann durch die Klosterstraße in die Schloßstraße, zwischen Post und Luther-Gymnasium hindurch und vorüber an dem oben schon erwähnten Bergfried²⁸ des alten Eisleber Schlosses in die Freistraße und links auf den Plan, dem Endziel unseres Rundganges.

Wer aber Zeit und Muße findet, mag es nicht versäumen, noch einen Spaziergang in die schönen Anlagen des Stadtgrabens zu unternehmen und dort in der Königstraße das Königdenkmal (Erfinder der Buchdruckschnellpresse, sein Geburtshaus befindet sich in der Lindenstraße) und das stattliche Gebäude der Oberrealschule²⁹, wie in der Wilhelm-Beinert-Straße das Leuschner-Denkmal³⁰ zu besichtigen. Von hier führt dann rechter Hand, vorüber am Scherbelberge³¹ über den Carl-Eitz-Weg ein schöner schattiger Weg durch die oberen Anlagen in wenigen Minuten nach dem Bahnhof, dem Ausgangspunkt unseres lohnenden Rundganges.

²⁸ Aktuell nicht mehr vorhanden, heute dort eine Kaufhalle. Das an der westlichen Schulecke vorhandene Modell ist nicht dem alten Schloß nachgebildet, sondern dem nur für kurze Zeit dort existenten Verwaltungshaus des Unteramtes Eisleben, erbaut 1554 (wahrscheinlich unter Einbeziehung der Turmruine)-abgebrannt 1601.

²⁹ Hessestr. –Königstr.

³⁰ In dem großen Haus nordwestl. gegenüber dem Leuschner-Denkmal wohnte und wirkte zuletzt Carl Eitz ein hervorragender Musikpädagoge.

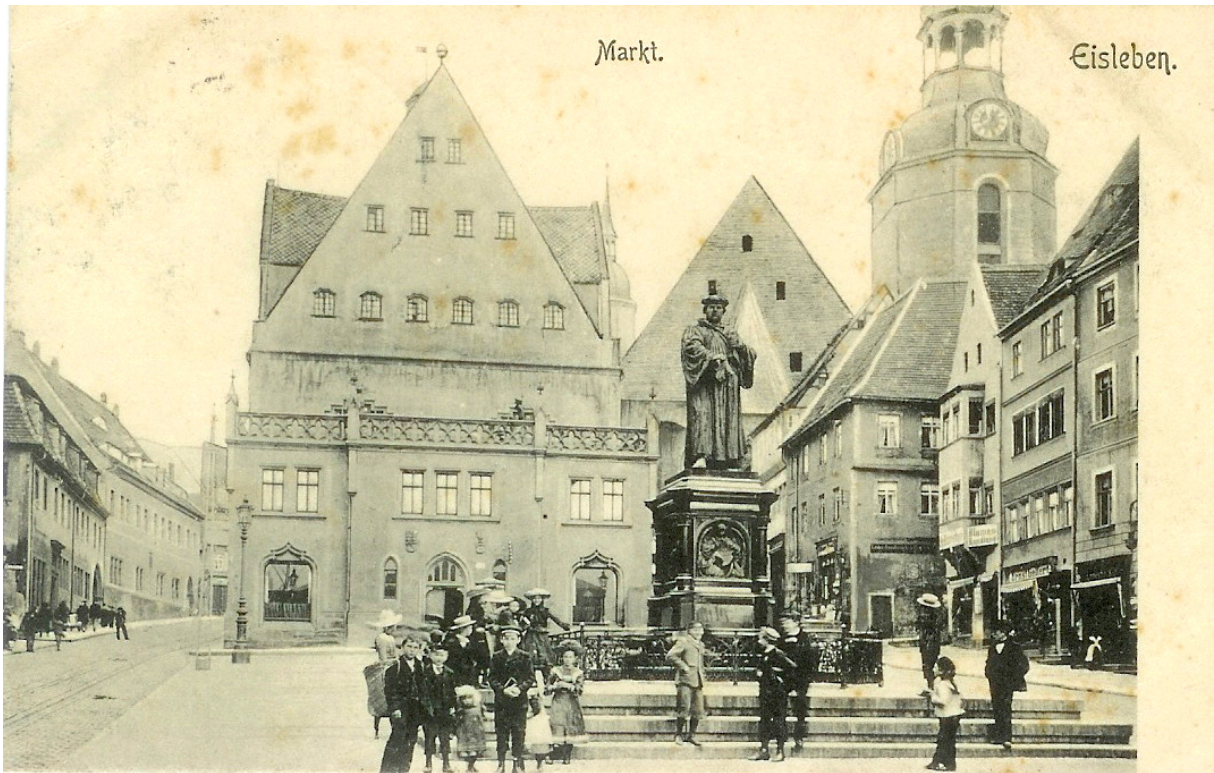
³¹ „Zu Carl Eitz - Musikpädagoge und Erfinder, in alten Zeitungen geblättert“ Stadtarchiv FVIII 104

³¹ Aktuell mit Carl-Eitz-Denkmal am Südostfuß.

Auskunftsstelle für Reiseverkehr.

Städtisches Verkehrsamt, Markt 1, Rathaus, Zimmer 5,
Fernsprecher 29.

*Das städtische Verkehrsamt (Rathaus, Zimmer 5) ist gern bereit, vor
Ausführung geplanter Ausflüge zweckentsprechende Auskunft und Rat
zu erteilen.*



Bearbeitet
Rainer Henning
2025

03475 6368758